

Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare

Band: 27 (1976)

Nachruf: Karl Mommsen : 1923-1976

Autor: Staehelin, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

correspondant pour la Suisse, et finalement secrétaire général pour l'hémisphère oriental.

La distinction, l'amabilité et la disponibilité avec lesquelles il nous représenta à chacun des congrès internationaux d'archives, sont sans doute une des constantes de l'"esprit de Genève". Et c'est dans la mesure où il est resté pleinement lui-même, attaché à sa patrie genevoise, qu'il s'est montré le plus authentiquement suisse.

Genève

Catherine Santschi

KARL MOMMSEN

1923 - 1976

Am 18. Juli 1976 ist unser Mitglied Karl Mommsen im Bezirksspital von Dornach einer bösartigen und unheilbaren Krankheit erlegen. Es ziemt sich, dass wir seiner dem Kreis der schweizerischen Archivare wohlvertrauten Persönlichkeit auch an dieser Stelle gedenken.

Karl Mommsen wurde am 1. September 1923 in Bremen als Sohn des Historikers Wilhelm Mommsen (1892 - 1966), nachmals Ordinarius in Marburg, geboren. Nach dem Abitur 1942 überschatteten Kriegsdienst bei der Pioniertruppe und ein LazarettAufenthalt sein Studium, das er erst nach Kriegsende richtig aufnehmen konnte. Mit dem studentischen Landdienst kam er im Mai 1948 zu einem Bauern nach Münchringen, studierte im WS 1948/49 in Bern und übersiedelte dann nach Basel, wo er als Hausgenosse und Amanuensis bei Professor Albert Brückner Aufnahme fand und zugleich das Studium der Schweizergeschichte, der allgemeinen Geschichte und des Völkerrechts an der Universität Basel fortsetzen konnte. Sein

Entschluss, in der Schweiz zu bleiben, stand von Anfang an fest; das Trauma des Nationalsozialismus war tief. Der engen Verbindung mit Albert Bruckner verdankte Mommsen ohne Zweifel seine hervorragenden mediävistischen Kenntnisse; umgekehrt wäre manche Arbeit im Hause Bruckner ohne die Mithilfe Mommsens nicht termingerecht herausgekommen. Am 1. Juli 1957 bestand er das Doktorexamen; seine Dissertation "Eidgenossen, Kaiser und Reich. Studien zur Stellung der Eidgenossenschaft innerhalb des heiligen römischen Reiches" (Basel 1958), bald vergriffen, war zweifellos ein grosser Wurf, vielleicht der Höhepunkt seines wissenschaftlichen Oeuvres überhaupt; als Deutscher besass Mommsen tiefere Kenntnisse über das Reich im Mittelalter und deshalb auch einen unbefangeneren Blick für die Stellung der Eidgenossenschaft im Reich.

Vor und nach dem Doktorexamen war Mommsen als Mitarbeiter Erich Gruners für dessen Werk über die schweizerische Bundesversammlung und Hans Georg Wackernagels bei der Edition der Basler Universitätsmatrikel tätig. Im Sommer 1959 erhielt er von der Ingenieurfirma Gruner in Basel den Auftrag, für ihr Zentenarium 1962 eine Firmengeschichte zu schreiben. Mit Feuereifer stürzte er sich in die ihm nur aus seiner Armeepionierzeit ansatzweise bekannte Materie; das fristgerecht erschienene, 745 Seiten starke Werk "Drei Generationen Bauingenieure. Das Ingenieurbureau Gruner und die Entwicklung der Technik seit 1860" ist eine Meisterleistung in der Historiographie der Technik und beweist zugleich, dass der Verfasser auch voluminöses Aktenmaterial der neueren und neuesten Zeit souverän zu verarbeiten verstand. Er erhielt denn auch Angebote, in Deutschland eine akademische Lehrtätigkeit auf dem Gebiete der Technikgeschichte aufzunehmen, doch schlug er sie aus. Sein Herz gehörte den Quellen des Mittelalters und der Schweiz. Dankbar nahm er das Angebot Albert Bruck-

ners an, als wissenschaftlicher Hilfsassistent in den Dienst des Basler Staatsarchivs zu treten. Diese Halbtagsstelle, die er vom 1. Januar 1963 bis Ende Februar 1967 bekleidete, befriedigte ihn und liess ihm auch Zeit für die wissenschaftliche Arbeit. Der offizielle Auftrag seines Chefs, das gesamte Archivmaterial aus der älteren Zeit, bis etwa 1430, systematisch zu erschliessen, trug eine ganze Reihe von wertvollen Früchten: Regesten und Register zu verschiedenen Ratsbüchern, ein Ausstellerverzeichnis der Pergamenturkunden 1301 - 1465, ein Verzeichnis der Basler Schreiber und Notare (1262 - 1602), eine Unzahl von Datierungen und Verweisen quer durch die älteren Archivbestände und noch anderes mehr; erstaunlich, was er in diesen vier Jahren alles geleistet hat. Mommsen war ein ungewöhnlich zäher, oft eigensinniger, wenn es sein musste auch rascher und speditiver Arbeiter.

Aus seinen Untersuchungen über die Stellung der Eidgenossenschaft im Reich, aber auch aus seiner Mitarbeit an der Basler Matrikeledition wuchs seine Beschäftigung mit dem Staatsrecht und dem Staatsbild des 17. Jahrhunderts heraus, insbesondere sein Werk "Auf dem Wege zur Staatssouveränität. Staatliche Grundbegriffe in Basler juristischen Doktordisputationen des 17. und 18. Jahrhunderts" (Bern 1970). Nicht akademische Intrigen ließen seine Habilitation aufgrund dieser Arbeit scheitern, sondern Zweifel am Rang dieses Werks und an Mommsens didaktischen Fähigkeiten. Die Ablehnung hat ihn tief getroffen, zumal seine jüngeren Brüder Hans und Wolfgang in Deutschland rasch zu Ordinarien aufgestiegen waren.

1961 erhielt Mommsen das Basler Bürgerrecht, er verheiratete sich mit einer Baslerin und gab seinem Sohn den altbaslerischen Vornamen Remigius. Als Mitglied der SP engagierte er sich auch politisch. 1967 trat er als vollamtlicher Mitarbeiter in den Dienst der schweizerischen Rechtsquellen-Kommission, und in

dieser Eigenschaft haben ihn wohl die meisten Archivare näher kennengelernt. Das ursprüngliche Vorhaben, schweizerische Rechtsquellen in ausländischen Archiven zu sammeln, weitete Mommsen sogleich resolut zu einer Sammlung aller Helvetica aus und setzte sich als erstes Ziel das Durcharbeiten des Badischen Generallandesarchivs in Karlsruhe. Die Folge dieser Initiative war die Koordination der Sammeltätigkeit durch ein "Kuratorium zur Erschliessung schweizergeschichtlicher Quellen in ausländischen Archiven"; über das Unternehmen und seine Vorgänger hat Mommsen in der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte 22 (1972) einen Bericht publiziert. So arbeitete Mommsen im letzten Jahrzehnt seines Lebens vor allem in Karlsruhe, seit dem Sommer 1972 von zwei Mitarbeitern unterstützt. Bald zählte er zu den besten Kennern dieses grossen und vielschichtigen Archivs. Die unablässige Sammeltätigkeit schlug sich in Tausenden von Regesten auf Karten nieder, von denen zum Teil Duplikate bereits in verschiedenen schweizerischen Archiven liegen und für die Forschung greifbar sind. Die Drucklegung wenigstens eines Teils dieser Regesten, nämlich des Bereiches "Konstanz/Reichenau", steht vor der Verwirklichung. Karl Mommsen ist "seinem" Unternehmen in einer heiklen Phase entrissen worden; zum Glück gelang es ihm, fähige Mitarbeiter heranzuziehen, die das Werk zu einem hoffentlich glücklichen Ende führen können.

Mit Karl Mommsen ist nicht nur ein kenntnisreicher Historiker, ein kompetenter, gewissenhafter und hilfreicher Kollege von uns gegangen, sondern auch ein anhänglicher und treuer Freund. Ein gutes Andenken ist ihm gewiss.

Basel

Andreas Staehelin